

Kirche in 1Live | 25.05.2018 floatend Uhr | Daniel Schneider

Muttersöhnchen

Ich höre ihre Stimme und für einen Moment denke ich, dass ein Blitz in meinem Herzen einschlägt – Ich stehe mitten in einer Messehalle. Das Handy am Ohr. Um mich herum ganz viele Menschen. Und ich fühle mich mutterseelenallein. Im wahrsten Sinn des Wortes. Denn die Stimme auf der Mailbox gehört zwar meiner Mutter, aber die ist vor einigen Wochen gestorben. Ich stehle mich aus dem Messegetümmel, verschwinde hinter einem Messestand und atme tief durch. Die Leidensgeschichte läuft wie ein Film vor meinem inneren Auge ab – Von der Diagnose vor vielen Jahren bis zu den letzten Atemzügen. Die Seele meiner Mutter ist nicht mehr bei uns.

‘Unfassbar, was das Leben uns antut! Unfassbar, was das Leben uns schenkt. Mitten in diesem Widerspruch wohne ich.’ Die Worte von der Autorin Antje Sabine Naegli begleiten mich seit dem Tod meiner Mutter. Es ist genau dieser Widerspruch zwischen Dankbarkeit und Trauer, der mich seitdem umgibt. Ich glaube, dass die Seele meiner Mutter weiterlebt. Dass es ihr gut geht. Dass sie bei Gott ist. Ich traue darum, dass ich nicht weiß, wo genau sie jetzt ist und warum das überhaupt so ist mit dem Geborenwerden und dem Sterben.

Mit diesen beiden Gefühlslagen muss ich umgehen. Mitten im Alltag. Ich will meine Erfahrungen mit dem Tod in mein Leben integrieren. Für mich allein. Und ich fange damit an, in dem ich mitten im Getümmel einer Messehalle ein Gebet spreche. ‘Danke für die wunderbare Zeit mit meiner Mutter. Bitte pass auf sie auf.’

Sprecher: Daniel Schneider